



Abend =

Zeitung.

206.

Freitag, am 28. August 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. S. Eb. Winkler (Eb. Heil).

Das steinerne Bild zu Sevilla.

(Fortsetzung.)

In tiefes Brüten versunken, voll Trauer in allen Zügen, saß Juan Pasqual auf seinem Stuhl inmitten der vier und zwanzig Richter, die bebend harrten alles dessen, was da kommen konnte und sollte.

Klingend trat Don Pedro ein, bevor das Wort des ihn anmeldenden Boten noch verhallt war. Aufstehen wollten die Richter, dem König ihre Ehrfurcht zu bezeigen; Juan Pasqual's strafender Blick fesselte sie auf ihre Sitze. Er selbst nickte leicht mit dem Haupte dem Eintretenden entgegen.

Nun, mein Primer asistente, was ist Euch denn gefällig? Ihr seht, daß der König von Castilien sich beeilt, Euren Befehlen Folge zu leisten, obgleich Ihr Eure Worte härtet etwas zierlicher einkleiden und höflicher vorbringen können.

Hier, Don Pedro, handelt es sich in diesem Augenblicke nicht um zierliche Worte und Höflichkeit. Ich that, was meines heiligen Amtes Pflicht gebot, und deshalb verdiene ich keinen Vorwurf.

Wahrhaftig, mein Herr Pasqual, Ihr seyd ziemlich vermessen. Wißt Ihr selbst nicht mehr, was Ihr dem König von Castilien schuldig seyd?

Nie werde ich meine Pflicht gegen meinen König vergessen. Er gab den Stab der Gerechtigkeit in meine Hand, und soll nie kleinmüthig und feige mich finden

in Wahrnehmung der Gesetze. Das heiligste Recht der Krone repräsentire ich hier und ihre heiligste Pflicht zugleich; ich werde wahrlich beiden nichts vergeben. Don Pedro, Ihr erscheint hier nicht als König von Castilien, sondern steht als Angeklagter vor den Schranken des königlichen Gerichts. Ihr seyd eines Mordes angeklagt und, darüber Euch zu verantworten, hierher berufen.

Klirrend stieß Don Pedro sein langes Schwert auf den Boden und übersah flammenden Blickes den Kreis der bebenden Vierundzwanzig, seine Faust zuckte an dem Schwertgriff und aufzukochen schien seine so leicht reizbare Hestigkeit. Er begegnete dem ruhigen, festen Blick Juan Pasqual's. Betroffen von der Majestät dieses Mannes senkte er die Augen, erbleichte und fühlte bald sich selbst erhoben in der königlichen Ehrfurcht vor dem Heiligthume der Gesetze. Nach einer stummen Pause begann er sanfter und ernster: Wer hat die Kühnheit, den König von Castilien dieses Verbrechens anzuklagen?

Der Verdacht gegen Euch, Don Pedro, ist sehr begründet. Diese Frau hier ist überzeugt, in Euch den Mann zu erkennen —

Verdammt sey die alte Hexe! Sie war es ohne Zweifel, welche die ganze Nachbarschaft mit ihrem Geschrei erweckte und alle Welt auf meine Spur hegte!

So gesteht Ihr denn Euer Verbrechen zu?

Ja!